

FERTIG FÜR „BABELSAISON“

Umgebung der Bank am Kleinen Waidsee in Hemsbach neu gestaltet

► Seite 12

LOKALES

SAUKOPFTUNNEL GESPERRT

In dieser Woche stehen nachts Wartungsarbeiten an

► Seite 13

Montag 19. MAI 2025

www.wnoz.de

7

KOMMENTAR



**Iris Kleefoot** hofft auf Strahlkraft der Heimattage

Ein gutes Gefühl

Heimat ist ein Gefühl – und zwar ein gutes. Schaute man am Wochenende in die Gesichter der Besucher, wurde das Motto der Heimattage mit Leben erfüllt. Feiernde Jugendliche bei der Pop Night, beseelte Gäste des Heimspiels von Bülent Ceylan, ein spannendes Publikum, das sich beim Konzert von Laith Al-Deen in den Armen lag, und Tausende von Menschen bei der Landesgewerbeschau und beim verkaufsoffenen Sonntag in der Innenstadt.

Weinheim ist seinem Ziel beim Baden-Württemberg-Tag in jeder Hinsicht gerecht geworden und hat das Land auf eindrucksvolle Weise vertreten – weltoffen und vielfältig, traditionsbewusst und modern. Die Stadt präsentierte sich als Ort gelebter Gemeinschaft, in dem Herkunft, Alter oder Religion keine Rolle spielen. Ein facettenreiches Schaufenster jener Vielfalt, die unsere Gesellschaft prägt.

Und das vielleicht Wichtigste: Alle feierten friedlich miteinander – keine Selbstverständlichkeit in Zeiten gesellschaftlicher Spannungen und erschütternder Anschläge. Dass das Fest dennoch in so harmonischer Atmosphäre verlief, ist auch der hervorragenden Organisation durch die Stadtverwaltung zu verdanken – allen voran der Heimattage-Beauftragten Ada Götz, die bereits bei der Auswahl des Kulturprogramms auf verbindende Werte achtete. Das durchdachte Sicherheitskonzept trug ebenfalls dazu bei: Es setzte auf eine zurückhaltende, aber spürbare Präsenz von Polizei und Sicherheitsdiensten. Und nicht zuletzt war es die Stadt selbst, die zum Gelingen des Baden-Württemberg-Tags beitrug – mit dem idyllischen Schlosspark als kulturellem Mittelpunkt und den nahegelegenen Plätzen der Innenstadt, die sich als Ausstellungsflächen bewährt haben.

Weinheim präsentierte sich an diesem Wochenende von seiner besten Seite. Bleibt zu hoffen, dass die positive Ausstrahlung weit über die Veranstaltung hinaus Wirkung zeigt – im Tourismus, im Einzelhandel, aber auch für das Wir-Gefühl.



Unter den Burgen wehten am Wochenende die Flaggen der Heimattage. In der ganzen Innenstadt herrschte zum Baden-Württemberg-Tag gute Stimmung und Hochbetrieb – so wie hier am Dürreplatz.

BILD: MICHAEL CALLIES

„Weinheim-Feeling“ außen und innen

Baden-Württemberg-Tag: Die Organisatoren ziehen am Sonntagnachmittag positive Bilanz.

Von Iris Kleefoot

**Weinheim.** Weinheim hat den Spagat geschafft und beim Baden-Württemberg-Tag Tradition und Moderne verbunden. Die Stadt präsentierte sich am Wochenende von ihrer besten Seite – mit einer großen Leistungsschau in der ganzen Innenstadt und einem kulturellen Rahmenprogramm im Schlosspark, das alle Generationen ansprach.

Die Großveranstaltung im Rahmen der Heimattage zog nach Schätzungen der Organisatoren rund 20.000 Besucher in die Stadt. „Das ist die Zahl, die wir uns erhofft haben“, so Oberbürgermeister Manuel Just, der zusammen mit Heimattage-Projektleiterin Ada Götz am Sonntagnachmittag eine positive Bilanz zog. Ada Götz betonte, dass

die Mischung aus Bühnenprogramm, regionalem kulinarischen Angebot, der Landesgewerbeschau und dem verkaufsoffenen Sonntag das Erfolgsrezept bildete. „Mit dem Bühnenprogramm lagen wir richtig“, freute sich Ada Götz. Fast 4.000 Zuschauer jubelten dem Mannheimer Soulstar Laith Al-Deen am Samstag zu.

Ein „voller Erfolg“

Am Samstag hatte sich die Innenstadt zwar erst am späten Nachmittag richtig gefüllt, weil viele Besucher des Konzertes die Gelegenheit zu einem Bummel nutzten, aber am Sonntag herrschte Hochbetrieb an den 46 Ständen. Zeitweise war kaum ein Durchkommen. Roland Müller, Vorsitzender des Gewerbevereins Weinheim, wertete den Baden-

Württemberg-Tag als „vollen Erfolg“ – auch dank der guten Organisation. „Es waren viele Menschen von außerhalb da, die kommen sicher wieder“, war er sich sicher. Schließlich will Weinheim auch in Zukunft vom Werbeeffekt profitieren, der von den Heimattagen ausgeht.

„Es war unser Ziel, dass in der Stadt ein Weinheim-Feeling entsteht, nach außen und nach innen in die Stadtbevölkerung hinein“, erklärte OB Just, „und das ist gelungen.“ Der Rathauschef dankte allen, vor allem den zahlreichen ehrenamtlichen Akteuren, für ihren Einsatz.

Friedliches Fest

Stadt, Sicherheits- und Rettungskräfte trugen dazu bei, dass ein völlig friedliches und fröhliches Fest gefeiert

werden konnte – trotz der Masse an Menschen. Mit einem angepassten Sicherheitskonzept hatte die Stadt Gefährdungen weitgehend ausschließen können.

Wir-Gefühl stärken

Just betonte, das Wochenende sei die Bestätigung für die Bemühungen im Rahmen der Heimattage, das Wir-Gefühl zu stärken. Den Nachhaltigkeitsgedanken unterstreichen Veranstaltungen, die über das ganze Jahr verteilt sind. Schon am Sonntag, 25. Mai, wird in Heiligkreuz der „Liedervweg“ eingeweiht.

Der Familientag am Sonntag im Schlosspark bildete einen der Höhepunkte der Veranstaltung. Er klang mit einem riesigen Schülerchorkonzert und einem ökumenischen Gottesdienst im Abendrot aus.

„Ein Gefühl des Willkommens und des Miteinanders“

Staatsempfang: Der Heimatbegriff steht im Mittelpunkt der Ansprachen von Innenminister Thomas Strobl und Oberbürgermeister Manuel Just.

Von Carsten Propp

**Weinheim.** Der Dank an all jene Akteure, die die Heimattage in Weinheim mit Leben erfüllen, und mahnende Worte von Oberbürgermeister Manuel Just zum Zusammenhalt der Gesellschaft standen am Sonntagvormittag im Mittelpunkt des Staatsempfangs in der Stadthalle.

Vor 200 geladenen Gästen – darunter Weinheims Ehrenbürgerin Ingrid Noll, Regierungspräsidentin Sylvia Felder und Landrat Stefan Dallinger sowie zahlreiche Bürgermeister und Mandatsträger aus Bund, Land, Kreis und Kommunen – beglückwünschte der stellvertretende Ministerpräsident und Innenminister des Landes Baden-Württemberg, Thomas Strobl, die Weinheimer zu ihrem vielfältigen Programm und dem Slogan: „Heimat ist ein Gefühl.“ Auch bei seinem Eintrag ins Goldene der Stadt nahm er darauf Bezug: „In Woinem fühlt es sich gut an.“ Oberbürgermeister Just hatte

zuvor erklärt, woran das unter anderem liegt: „Wir sind Kurpfälzer und Bürger der Metropolregion Rhein-Neckar. Selbst der hessische Odenwald ist für uns tatsächlich ein Stück Heimat.“ Doch Just beließ es nicht bei netten Wortspielen über die Region, sondern widmete sich auch der Frage, wie man den Heimatbegriff vor Fehldeutung und Missbrauch schützen kann.

Denn das ist seiner Meinung nach dringend notwendig: „Es gibt politische Kräfte in diesem Land – man darf sie mittlerweile geschickt rechtsextrem nennen – die Heimat ganz anders, nämlich stets im Sinne einer Ausgrenzung gebrauchen. Lassen Sie es mich daher an dieser Stelle klar und unmissverständlich sagen: Für mich ist dies menschenverachtend“, sagte Just unter dem Beifall der Anwesenden. Für ihn sei Heimat „ein Gefühl des Willkommens und des Miteinanders ist, des Erinnerns, des Ankommens und des Geborgenseins“. Und genau dafür

stünden auch die Heimattage 2025 in Weinheim. Dabei genieße man die überregionale Aufmerksamkeit für „die schönste Stadt im Land“ und hoffe, dass das Zusammengehörigkeitsgefühl, „das Feeling“, das in den vergangenen Monaten in Weinheim bei einer Vielzahl von Projekten entstanden ist, auch über die Heimattage hinaus anhalten möge.

Minister Strobl griff diesen Aspekt in seiner Rede auf. Die Heimattage, die seit 1978 jedes Jahr von einer anderen Kommune oder einem Zusammenschluss von Kommunen ausgerichtet werden, würden den Menschen bewusst machen, wie schön, aber auch vielfältig das Land ist. Viele Gastgeber hätten hinterher berichtet, dass die Heimattage das Wirgefühl in der Stadt nachhaltig gestärkt hätten. Er hoffe, dass das auch in Weinheim der Fall sein werde. „Dabei geht es nicht um Gefühlsduselei“, so Strobl, „sondern darum, der Spaltung der Gesellschaft entgegenzuwirken“.



Im Anschluss an den Staatsempfang unternahm Innenminister Thomas Strobl (vorne Zweiter von links) zusammen mit Oberbürgermeister Manuel Just (links) noch einen Rundgang über die Landesgewerbeschau und unterhielt sich dabei auch mit dem Vorsitzenden des Gewerbevereins Weinheim, Roland Müller (rechts).

BILD: PHILIPP REIMER

Musikalisch stimmungsvoll umrahmt wurde der Staatsempfang vom Bläserensemble „Wilde 13“ der Musikschule Badische Bergstraße unter der Leitung von Martina Hei-

mes. Auf Wunsch des Ministers war zum Schluss auch noch die Weinheim-Hymne des Pop- und Jazzchors zu hören – als Video, das beim Neujahrsempfang entstanden war.

MOMENT MAL

Peifedeckel und Pustekuchen

Die Ausfahrt Weinheim an der A 5 sei wieder offen, heißt es gestern. Frohgemut fahre ich auf die Autobahn, nur um am Weinheimer Kreuz zu merken: „Peifedeckel!“ Noch immer ist die Abfahrt gesperrt. Also drehe ich unfreiwillig noch einmal die große Runde über Hemsbach und mache mir auf dem Weg Gedanken über dieses Wort, das mir da in den Sinn gekommen ist. Warum sagen wir eigentlich „Pfeifedeckel“, wenn die Erwartung einer positiven Entwicklung enttäuscht wurde?

Seit etwa 1870 kennt man diese Redensart, und sie hat mit der Abdeckung des Pfeifenkopfs zu tun. Im Wörterbuch der deutschen Umgangssprache wird der Ausdruck sinnbildlich verstanden, der Deckel auf der Pfeife soll für das Verstummen stehen. Anderswo ist ein Pfeifendeckel ein Taugenichts oder Dummkopf, im Badischen steht das Wort aber auch für pfiffige Zeitgenossen, schreibt jemand in einem Onlineforum. Der Deckel, der den glimmenden Tabak zum Erlöschen bringt – das erscheint mir logisch: die Sperrung, die die Hoffnung auf schnelles Durchkommen beseitigt.

Interessant ist übrigens auch, dass der „Peifedeckel“ nur in manchen Regionen bekannt ist. Nördlich von Würzburg und schon südlich von Mainz ist er den Menschen nicht mehr geläufig. Da gibt es ausschließlich den „Pustekuchen“, den wir hierzulande allerdings auch kennen. Er ist gut 100 Jahre alt, stammt wohl aus Berlin und scheint auf eine Art Hörfehler zurückzugehen. Denn im Jiddischen gibt es den Ausdruck „poschut chochom“, was man durchaus als „Pustekuchen“ missverstehen könnte – wobei es nicht um ein Feingebäck geht, bedeutet die Formulierung doch nur „wenig schlau“. Was ja auch passt. *stk*

WEINHEIMER

NACHRICHTEN

Verleger Heinrich Diesbach († 2010)

**Verlag:**  
DiesbachMedien GmbH, Friedrichstraße 24,  
69469 Weinheim, Tel. 06201/81100, Fax 81179

**Herausgeber:**  
Dr. Volker Diesbach

**Geschäftsführung:**  
Nicolas Diesbach

**Redaktionsleitung:**  
Carsten Propp

**Chefin vom Dienst (CvD):** Iris Kleefoot

**Politik:** Madeleine Bierlein

**Wirtschaft:** Bettina Eschbacher

**Leserservice:** ..... **81333**

**Anzeigenannahme:** ..... **81144**

**Kartenshop:** ..... **81345**

**Lokales**  
Redaktionssekretariat ..... **81129**  
E-Mail Redaktion ..... **wn@diesbachmedien.de**

**Weinheim**  
Michael Callies (MC) ..... **81230**  
Iris Kleefoot (i.k.) ..... **81138**  
Gabriel Schwab (gab) ..... **81190**

**Bergstraße**  
Stephanie Kuntermann (stk) ..... **81173**  
Hans-Peter Riethmüller (hr) ..... **81165**

**Odenwald**  
Manfred Bierbauer (MB) ..... **81176**  
Ann-Kathrin Weber (awe) ..... **81186**

**Lokalsport**  
Anja Treiber (AT) ..... **81169**

**Anzeigen:** Wolfgang Schlösser

**Lesermarkt/Marketing:** Ralf Prokasky

**Zustellung/Logistik:** Dietmar Brausendorf

**Bezugspreis:**  
monatlich 53,49 EUR, inkl. Zustellgebühr;  
Postbezug 57,49 EUR;  
Digital Klassik 32,49 EUR  
(alle Preise einschließlich 7% MWST)

**Anzeigen-Preisliste:** Nr. 65 vom 01.01.2025

**Technische Leitung:** Oliver Schilling

**Druck:** HAAS Druck GmbH

Zuschriften an den Verlag oder Redaktion,  
nicht an Einzelpersonen.  
Leserbriefe an den Herausgeber.  
Nachdruck gestattet nur mit  
Genehmigung des Verlags.  
Bei Nichterscheinen infolge Streiks,  
Aussperrung und höherer Gewalt  
keine Erstattung des Bezugspreises.  
Erscheinungsweise täglich außer Sonn- und  
Feiertage. Es gelten die Feiertagsregelungen  
des Landes Baden-Württemberg.

**Die WN im Internet:** [www.wnoz.de](http://www.wnoz.de)

**WN**  
**OZ**

**Auch als App „WNOZ“  
für Smartphone und Tablet  
in den AppStores.**